

Diskussion an der Schaufläche

Foto: Katharina Boese



„Lebendige Agrarlandschaften“

2. DBV-Feldtag Biodiversität in Sachsen-Anhalt

Katja Zippel

Die Übertragung erfolgreich erprobter Naturschutzmaßnahmen auf landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland war das Thema des zweiten DBV-Feldtages Biodiversität, der am 27. August 2019 im Rahmen des vom DBV koordinierten Verbundprojektes „Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!“ auf dem Betriebshof der Agro Bördegrün GmbH & Co. KG in Sachsen-Anhalt stattfand. Im Fokus stand die Besichtigung von Maßnahmen- und Schauflächen in der Region Hohe Börde mit verschiedenen Naturschutzmaßnahmen, darunter Stangenbohnen-Mais-Gemenge und Blühstreifen mit regionalen Wildpflanzen.

Erfolgreich erprobte Naturschutzmaßnahmen breit anwenden

In den drei Modellregionen im Rheinland, im Münsterland und an der Mosel werden durch die Projektpartner Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, Stiftung Westfälische Kulturlandschaft und den Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau produktionsintegrierte Naturschutzmaßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt in intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaften erprobt und weiterentwickelt. Erfolgreich erprobte Naturschutzmaßnahmen werden nun auf andere Regionen Deutschlands übertragen.

Schauflächen schaffen Akzeptanz

Befragungen des ebenfalls im Verbundprojekt eingebundenen Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. zeigen, dass Landwirtinnen und Landwirte in-

novativen und bislang eher unbekanntem Maßnahmen aufgrund mangelnder Erfahrungswerte teilweise skeptisch gegenüberstehen. Für die Entscheidung, Naturschutzmaßnahmen im eigenen Betrieb umzusetzen, sind oftmals die vorherige Beobachtung und der intensive Austausch mit Berufskolleginnen oder -kollegen ausschlaggebende Kriterien. Sogenannte Schau- und Übertragungsflächen bieten die Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad innovativer Maßnahmen zu steigern und die Akzeptanz innerhalb des Berufsstandes jenseits der Projektgrenzen zu erhöhen.

Energieertrag mit Artenvielfalt erfolgreich kombiniert

Die Hochleistungsflächen in der Magdeburger Börde eignen sich aufgrund der Standortbedingungen mit sehr ertragreichen Böden vor allem für die Übertragung von Maßnahmen aus dem Teilprojekt „Energiepflanzenanbau und Biodiversität im Münsterland“. Darüber hinaus bestehen sowohl bei der Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt als

Das Verbundprojekt Lebendige Agrarlandschaften

wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert. Die erprobten Maßnahmen im Projekt „Lebendige Agrarlandschaften“ sind ausführlich unter www.lebendige-agrarlandschaften.de beschrieben.

auch beim Landesbauernverband Sachsen-Anhalt einerseits großes Interesse und andererseits Bedarf an der Stärkung der Naturschutzberatung. So legte die Agro Bördegrün mehrere Maßnahmen an, die auf der einen Seite hinsichtlich des Biomasse- und Energieertrages überzeugen und sich auf der anderen Seite positiv auf die Artenvielfalt von Tier- und Pflanzenarten auswirken. Auf der knapp zwei Hektar großen Schaufläche konnten sich Interessierte über konkrete Umsetzungsschritte und Verwertungsmöglichkeiten informieren. Die anwesenden Landwirte, Berater und Naturschützer diskutierten überdies die zusätzlichen Herausforderungen der anhaltenden Trockenheit, mit denen die Landwirte auch bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen derzeit konfrontiert sind.

Steckbrief Stangenbohnen-Mais-Gemenge

- gemeinsamer Anbau von Mais und Stangenbohnen
- Ziel: Nahrungsquelle für bestäubende Insekten und pflanzenfressende Tiere, attraktiver Lebensraum für insektenfressende Singvögel und Niederwild
- keine mineralische Düngung, keine Pflanzenschutzmittel
- gemeinsame Ernte und Silierung
- Nutzung für Bioenergieerzeugung und evtl. für Rinderfütterung (entsprechende Versuche laufen derzeit)

Blühstreifen mit Möglichkeit zur Verwendung in Biogasanlagen

- Anbau von Blümmischungen mit heimischen Wildpflanzen insbesondere auf Hohertragsböden in Marktfruchtgebieten
- Ziel: Schutz- und Rückzugsräume für Wildtiere, verbesserte Brut- und Aufzuchtmöglichkeiten z. B. für Kiebitz und Rebhühner, Nahrungsquelle und wertvoller Lebensraum für Insekten
- keine mineralische Düngung, keine Pflanzenschutzmittel
- Saatgut wird oberflächlich abgelegt und anschließend angewalzt
- Stoppeln bleiben beim Anbau einer Sommerung als Folgefrucht über den Winter stehen



Stangenbohnen-Mais-Gemenge

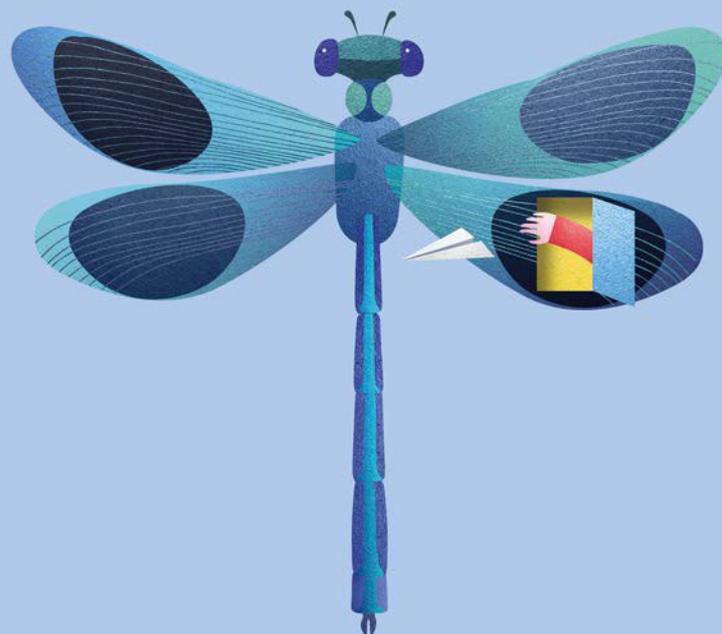
Fotos: Katja Zippel



Blühstreifen auf der Schaufläche

DURCHSTARTER WILLKOMMEN!

17.–26. JANUAR 2020



Kroatien
Partnerland 



Messe Berlin